

## CV

Marcel Hänggi hat an der Universität Zürich Allgemeine Geschichte und Germanistik studiert. Er ist freier Journalist und Buchautor, hält Vorträge und Hühner. Sein Hauptinteresse gilt gesellschaftlichen Aspekten von Umwelt, Wissenschaft und Technik. Zudem ist er Mitinitiant und wissenschaftlicher Mitarbeiter der Gletscher-Initiative.

### **Zirkularität in der Nachhaltigkeitsdebatte**

Angesichts der Klimakrise fordern nicht nur die Klimastreikenden «System Change, not Climate Change»: Es ist der wissenschaftliche Konsens des Klimarats IPCC, dass die Begrenzung der Klimakrise nur mit «system transitions (...) unprecedented in scale in all areas of economy» möglich sein wird.

«System» hat in der wissenschaftlichen Sprache eine relativ klare Bedeutung: ein Ensemble sich gegenseitig beeinflussender Komponenten, die jeweils nicht einzeln verändert werden können, ohne dass das Ganze sich ändert.

Eine wesentliche Komponente der Systeme der Moderne ist ein lineares Zeitverständnis – gegenüber einem in der Vormoderne dominierenden zirkulären Zeitverständnis. Dieses Verständnis ist eminent wichtig für den Umgang der modernen Gesellschaften mit natürlichen Ressourcen.

Angesichts der ökologischen Krise muss es darum gehen, im Umgang mit materiellen Ressourcen zu einer Zirkularität zurück zu finden, ohne dass es möglich (und wünschbar) ist, das zirkuläre Zeitverständnis der Vormoderne wiederherzustellen. Dieser Herausforderung stehen einige mentale Barrieren entgegen, die in der Regel gar nicht als solche sichtbar sind. Der Vortrag versucht, einige dieser Barrieren freizulegen.